

NACHRICHTEN

Sitzung der VBI vom 31. Mai 2000

Die Verwaltungsbeschwerdeinstanz tagt am 31. Mai 2000 in folgenden Verfahren in nicht-öffentlicher Sitzung:

VBI 1992/002 Führerscheinentzug
VBI 1992/034 Führerscheinentzug
VBI 2000/011 Einführung und Vermarktung des Telekommunikationsdienstes
VBI 2000/028 Gewährung von Rechtshilfe
VBI 2000/040 Grundverkehrsbehördliche Genehmigung, Kostenbeschwerde (pafl)

Religionsunterricht – wie weiter?

VADUZ: Die Erwachsenenbildungsstelle Stein-Egerta, das Bildungshaus Gutenberg und der Verein für eine offene Kirche laden alle Interessierten herzlich zur Podiumsdiskussion «Religionsunterricht – wie weiter?» am Mittwoch, den 17. Mai 2000 in der Aula der Oberschule Vaduz ein. (Beginn: 19.30 Uhr.) Referenten: Dr. Hans Fink, Priester in der Diözese Feldkirch, Dr. Helga Kohler-Spiegel, Religionspädagogin an der Pädagogischen Akademie Feldkirch und Dr. Alfred Höfler, Dozent für Religionspädagogik an der Theologischen Hochschule Chur und Bereichsleiter am Lehrerbildungszentrum Aarau. Moderation: Josef Biedermann, Rektor des Liechtensteinischen Gymnasiums. (Eing.)

Besser schwimmen für Kinder von 6 bis 8 Jahren

ESCHEN: Am Dienstag, 16. Mai 2000, 17.00 Uhr beginnt im Hallenbad in Eschen der Kurs 196 unter der Leitung von Ludwig Giesinger. Vertiefung der Wassergewöhnung; Schulung Rückencrawl und Brust; Einführung Starts und Wenden; Spielformen im Tauchen und Springen; freiwilliger Abschlusstest. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

Radio L – Rampenlicht «Agrarpolitik»

Ist die Zukunft der Bauern gesichert? – Aus aktuellem Anlass änderte Radio L das Programm. Das Rampenlicht über die Agrarpolitik wird diesen Dienstag kurz nach den Nachrichten um 20 Uhr ausgestrahlt. Die Sendung muss aufgrund der Berichterstattung zur Verhaftungswelle vom Sonntag verschoben werden.

Die liechtensteinische Landwirtschaft hatte in den letzten Jahren eine Umstrukturierung zu bewältigen. An die Stelle staatlicher Subventionen traten die Direktzahlungen. Geschaffen wurde auch ein Gesetz über die Abgeltung ökologischer und tiergerechter Leistungen. Schliesslich erhalten Bauern für die Bewirtschaftung von Hanglagen und Berggebieten zusätzliche Mittel vom Staat.

Die Umstrukturierungen gingen nicht ohne Veränderungen in der Landwirtschaft vor sich. Waren im Jahre 1975 in unserem Land noch 200 Landwirtschaftsbetriebe gezählt worden, so nahm deren Zahl um 40 Prozent auf 120 Vollerwerbsbetriebe ab. Die Zukunft der Bauern erscheint trotz Strukturvereinbarungen nicht gesichert, denn neue Anpassungen stehen bevor.

Die Schweiz, mit der die liechtensteinische Landwirtschaft eng verbunden ist, setzt seit letztem Jahr ihre «Agrarpolitik 2002» um.

Angleichungen drängen sich auf. Die Schweiz fordert sogar über den Zollvertrag hinaus einen «einheitlichen Agrar-Binnenmarkt Schweiz – Liechtenstein».

Ist die Zukunft der Bauern gesichert? Die Vereinigung bäuerlicher Organisationen (VBO) sieht dringenden Handlungsbedarf. Die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBPL) hat eine Interpellation zur Landwirtschaftspolitik eingereicht, die Antwort der Regierung liegt vor und wird im nächsten Landtag zur Debatte stehen.

Wie steht es mit der Angleichung an die schweizerische Agrarpolitik? Muss Liechtenstein die Bestimmungen der Schweiz übernehmen? Wie stellt sich Liechtenstein zur Forderung der Schweiz zur Schaffung eines einheitlichen Agrar-Binnenmarktes? Wie sieht die neue Milchmarktordnung aus? Kann Liechtenstein noch eine eigene Landwirtschaftspolitik betreiben? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Sendung «Rampenlicht» von morgen Dienstag, 16. Mai 2000. Den Fragen von Günther Meier und Walter B. Wohlwend stellen sich Landwirtschaftsminister Dr. Norbert Marxer und der neue Präsident der VBO, Thomas Büchel.

«Die Attacken gegen Liechtenstein sind unfair!»

Islands Premierminister David Oddsson weilte zu einem Staatsbesuch in Liechtenstein

Liechtenstein durfte gestern hohen Staatsbesuch empfangen. Der isländische Premierminister David Oddsson weilte in unserem Land. Zweck des Besuches war, so Regierungschef Mario Frick, «die guten Beziehungen und Zusammenarbeit zu würdigen, sowie die Gelegenheit zu nützen, sich besser kennenzulernen». Premierminister Oddsson stellte an der Medienkonferenz fest, dass er die laufenden Attacken gegen Liechtenstein «unfair» finde.

Peter Kindle

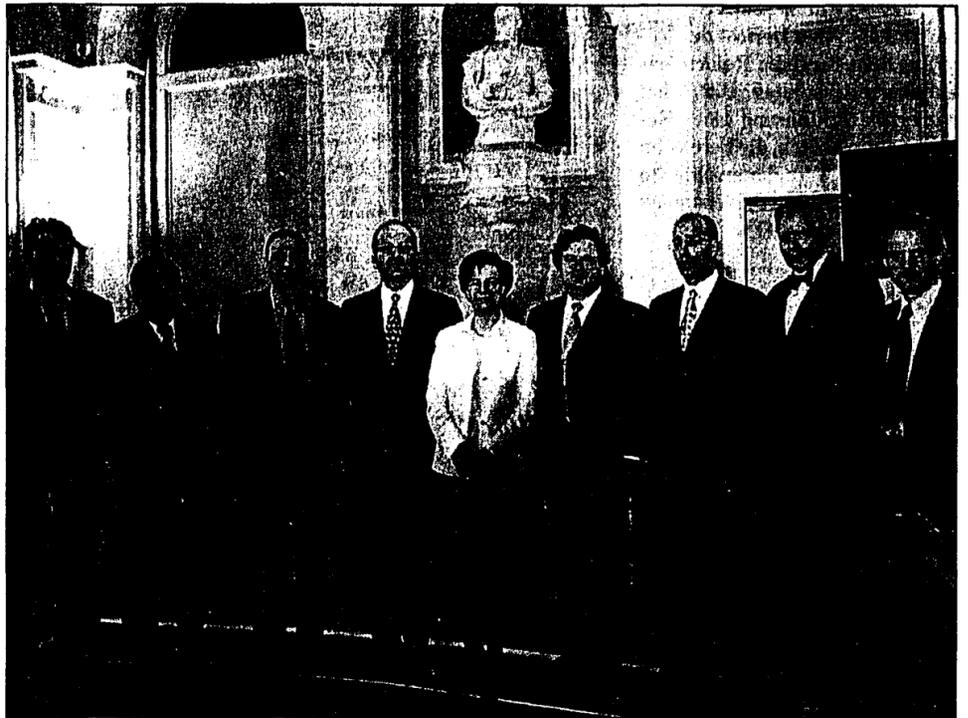
«Kontakte dieser Art sind uns sehr wichtig», betonte Mario Frick am Mediengespräch, welches gestern anlässlich des Staatsbesuches des isländischen Premierministers David Oddsson im Gewölbekeller des Liechtenstein-Institutes gegeben wurde. «Es ist nur eine Seite, gute Beziehungen und gute Zusammenarbeit zu haben, andererseits ist es aber auch wichtig, den Partner etwas besser kennenzulernen», so Regierungschef Mario Frick. Neben einem Gedankenaustausch nutzte die Regierung auch die Gelegenheit, den isländischen EFTA-Partnern das Land zu zeigen. «Wir konnten unseren Freunden aus Island zeigen, dass wir weniger Probleme mit Fisch haben, dafür aber beim freien Personenverkehr etwas speziellere Lösungen braucht», so der Regierungschef. Lobenswert erwähnte Mario Frick den grosszügigen Rückhalt Islands von Seiten der EFTA.

Bilaterale Beziehungen: Gut entwickelt

Das Gespräch zwischen David Oddsson und Mario Frick habe an den Tag gebracht, dass sich die bilateralen Beziehungen zwischen Liechtenstein und Island gut entwickelt hätten. Beste Beispiele für die völkerverbindenden Aktionen seien die gemeinsamen Filmtage, die Lie-Games und der rege Kulturaustausch zwischen den Staaten.

Ausführliche Gespräche über den EWR

«Die Situation ist für beide Staaten ziemlich ähnlich», stellte Mario Frick fest, «deshalb konnten wir uns sehr ausführlich über den EWR unterhalten». Der EWR sei mit Bestimmtheit die beste Lösung für ei-



Islands Ministerpräsident David Oddsson weilte mit einer Delegation zu einem Staatsbesuch in Liechtenstein.

ne effektive europäische Integration, «aber es ist nie perfekt», betonte der Regierungschef.

So müsse man sich mit den Entwicklungsszenarien vertraut machen, was passiere, wenn in Zukunft sowohl Norwegen, als auch die Schweiz über einen Beitritt zur EU nachdenke. «Wir haben Zeit, um uns Gedanken über diese Entwicklung zu machen, dennoch bin ich sicher, dass sowohl die Schweiz, als auch Norwegen zwischen 2005 und 2010 der EU beitreten werden», untermauerte der isländische Premierminister David Oddsson die Ausführungen seines liechtensteinischen Amtskollegen Mario Frick. «Es gibt verschiedene Möglichkeiten über dies nachzudenken. Wichtig ist, dass man nicht zu schnell vorgeht», betonte Oddsson.

Reaktion Liechtensteins bei Schweizer EU-Beitritt?

Es sei eine schwierige Frage, wie Liechtenstein auf einen EU-Beitritt der Schweiz reagieren würde, betonte Regierungschef Mario Frick. Bei einem Schweizer Beitritt würden sich verschiedene Fragen stellen: «Wie entwickelt sich die EU als Gemeinschaft? Wie steht es mit den Ländern aus Mittel- und Osteuropa? Wie kann die Zollvertragsproblematik gelöst werden?», so Mario Frick.



David Oddsson am Mediengespräch zusammen mit Mario Frick.

Viele Parallelen

Island und Liechtenstein hätten sehr viele Parallelen aufzuweisen, waren sich die beiden Amtskollegen am Mediengespräch einig. Beide Staaten verfügen über einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg, die Arbeitslosenquote ist fast identisch tief. Zudem können beide Staaten auf eine erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung zurück- und vorausblicken.

Attacken gegen Liechtenstein als Gesprächsthema

«David Oddsson und ich haben auch die Gelegenheit genutzt, um

über die Attacken, welche gegen Liechtenstein im Gange sind, ausführlich zu diskutieren», gab Regierungschef Mario Frick bekannt. Dies sei umso wichtiger, weil Island auch Mitgliedsstaat bei der FATF (Financial Action Task Force) und bei der OECD sei. Es dürfe nicht sein, dass unser Land von Deutschland auf derartige Weise attackiert werde, betonte Mario Frick, als er von einer isländischen Journalistin gebeten wurde, die Zusammenhänge zu erklären. Es finde eine Vermischung zwischen den niedrigen Steuern und der Geldwäscherei statt. «Ich habe David Oddsson um Fairness in diesem Zusammenhang gebeten», führte der Regierungschef an.

Oddsson: «Attacken sind unfair»

Islands Premierminister Oddsson zeigte sich ob der ausländischen Attacken gegenüber Liechtenstein entrüstet. «Ich bin sehr überrascht und empfinde diese Attacken als unfair», so Oddsson. Jeder Staat solle die Souveränität Liechtensteins respektieren.

Porträt von David Oddsson

Der isländische Premierminister David Oddsson weilte gestern zu einem offiziellen Staatsbesuch im Fürstentum Liechtenstein. Nachfolgend ein kurzes Porträt des isländischen Premiers.

Peter Kindle

David Oddsson wurde am 17. Januar 1948 als Sohn eines Mediziners und einer Bankfilialleiterin in der isländischen Hauptstadt Reykjavik geboren. Nach seiner schulischen Bildung graduierte David Oddsson im Jahre 1976 zum Rechtsanwalt. Neben seiner Ausbildung zum isländischen Juristen wirkte er auch als Journalist und Berufspolitiker.

David Oddsson ist seit dem Jahre 1970 mit Asgridur Thorsteinn, der Tochter des früheren Sherriffs von Reykjavik verheiratet. Zu den



berühmtesten Werken des isländischen Premiers gehören mehrere Bühnenstücke, Fernsehfilmdrehbücher, sowie Übersetzungen. Ebenso schuf der isländische Poli-

tiker ein Werk namen «die Unabhängigkeitsbewegung».

Im Jahre 1982 wurde Oddsson zum ersten Mal als Bürgermeister der isländischen Hauptstadt gewählt. Zu diesem ehrenvollen Amt wurde der heutige Premierminister letztmals im Jahre 1990 mit über 60 Prozent der Stimmen vereidigt. Im Jahre 1991 nahm David Oddsson zum ersten Mal Einsitz im «Althing», dem isländischen Parlament.

Als Mitglied der Unabhängigkeitspartei strebte er anlässlich der Parlamentswahlen vom April 1991 die Rückkehr auf die Regierungsbank an, von welcher die Partei drei Jahre zuvor verdrängt worden war. Im Anschluss an diese Wahlen bildete Oddsson zusammen mit den Sozialdemokraten eine Regierung. Er selbst wurde zum Ministerpräsidenten gekürt.

REKLAME

Italienische Degustation
bis 20. Mai 2000
Di.-Fr. von 16.00-20.00 Uhr
Sa. von 10.00-18.00 Uhr
WEIN GRAPPA KULINARISCHES
LEANDER WEINGÄRTER
WEIN · SPIRITUOSE · ZUBEHÖR
9494 Schaan · Tel.: +423/232 40 90